

# durchblick

Ausgabe 1/ 2016



Vertrauensleute  
bei Mercedes-Benz Wörth  
Germersheim



**WIR FÜR MEHR**  
TARIFRUNDE 2016



## Themen die bewegen:

Frauentag, SBV, Jugend, Parken, Tarifrunde ...

## 250.000 für einen fairen Welthandel



Bild: IGM

Straße des 4. Juli in Berlin, prall gefüllt mit 250.000 Demonstranten die aus ganz Deutschland angereist waren.

Unter dem Motto „TTIP & CETA stoppen! Für einen gerechten Welthandel“ haben am 10. Oktober in Berlin etwa 250.000 Menschen gegen die Freihandelsabkommen zwischen der EU und den USA (TTIP) sowie Kanada (CETA) protestiert.

Schon vor dem offiziellen Demonstrationsbeginn platzte der Washingtonplatz am Hauptbahnhof, Treffpunkt der Protestierenden, aus allen Nähten. Der Bahnhof musste zwischenzeitlich wegen Überfüllung geschlossen werden, S-Bahnen fuhren bis zur Friedrichsstraße durch. Es

waren so viele Menschen unterwegs, dass Zehntausende am Bahnhof noch nicht losgelaufen waren, als die Spitze der Demonstration bereits das Ziel, die Siegessäule, erreicht hatte.

Wir als IG Metall sind nicht gegen ein Freihandelsabkommen. Was wir wollen, ist eine Abkehr von privaten Schiedsgerichten und klare Regelungen, die unsere Arbeitnehmer-, Verbraucherschutz- und Umweltschutzrechte nachhaltig stärken und nicht, wie laut Abkommen möglich, schwächen. Das sollten die Politiker bei der Abstimmung über CETA und den künftigen Verhandlungen zu TTIP berücksichtigen.



Bild: IGM

Der Demozug entlang der Spree war so lange, dass ein Ende nicht in Sicht war,

Aufgerufen dazu hatte ein breites gesellschaftliches Bündnis, dem unter anderem auch die IG Metall angehört.

Es war eine der größten Demonstrationen der vergangenen Jahre in Deutschland: 250.000 Menschen demonstrierten am 10. Oktober für Demokratie in Europa und Fairness im Welthandel – gegen die geplanten Freihandelsabkommen mit den USA und Kanada, TTIP und CETA. Und überall zeigten Metallerinnen und Metaller mit Fahnen und Transparenten: Wir sind dabei!



Bild: IGM

# 1911 - 2016 105 Jahre Internationaler Frauentag



1911 wurde der Frauentag zum ersten Mal international gefeiert. Eine Million Frauen forderten damals in Deutschland, den USA, der Schweiz, in Dänemark und in Österreich das Wahlrecht für Frauen einzuführen.

Frauen haben in den vergangenen 105 Jahren trotz vieler Hindernisse und Rückschläge viel bewegt. Sie streben nach einem existenzsichernden Einkommen, Anerkennung im Beruf und in der Familie.

Frauen möchten gerne ihre Arbeitszeiten ausweiten, weg von der geringfügigen Beschäftigung oder Teilzeit. Immer mehr Männer möchten ihre Arbeitszeit reduzieren, um sich der Familie und den Kindern widmen zu können.

Lebens- und Berufschancen sind nach wie vor ungleich verteilt. Frauen sind gut ausgebildet. Frauen verdienen immer noch – bei gleichwertiger Arbeit und Qualifikation – ca. 22 % weniger.

Die Hälfte aller Frauen können mit ihrem Einkommen nicht den unmittelbaren Bedarf für sich und ihre Kinder decken.

Eine am Arbeitsmarkt gleichberechtigte Teilhabe am Erwerbsleben von Frauen und Männern ist bisher nicht realisiert. Die Aufstiegs-

Gute Arbeit und gleiche Aufstiegschancen.

Selbstbestimmte Arbeitszeiten in allen Lebensphasen.

Bessere Rahmenbedingungen für Vereinbarkeit von Arbeit und Privatleben.

Traditionelle Rollenbilder sollten sich in Partnerschaftlichkeit wandeln zwischen beiden Partnern.

### Zeitverteilung:

81 Prozent der Teilzeitbeschäftigten sind Frauen. Wir brauchen ein Recht darauf, aus der Teilzeit wieder in Vollzeitbeschäftigung zurückzukehren.

### Regelung:

Gesetzliche Regelungen zur Durchsetzung der Entgeltgleichheit. Alle Hindernisse, die den beruflichen Aufstieg von Frauen verhindern, sind abzuschaffen. Tarifpartner, Gewerkschaften, Unternehmen und die Bundesregierung stehen in der Verantwortung, die Gleichstellung der Geschlechter in allen Lebensbereichen voranzutreiben.

**FRAUENARMUT**

Auch wenn einige Fortschritte erreicht sind, so besteht noch viel Handlungsbedarf, um die Gleichstellung und Chancengleichheit auf allen Feldern des Lebens- und Arbeitsbereiches zu erreichen.

Jede 2. Frau arbeitet oft ein Erwerbsleben lang in Teilzeit oder in einem Minijob. Zusätzlich zu ihrer Arbeit versorgt sie Familie und Kinder. Teilzeit mit wenig Arbeitsstunden ist mit Nachteilen verbunden: Beim Einkommen, bei der Karriere, und bei der Rente. Männer arbeiten überwiegend in Vollzeit.

Der Trend bei den Wunscharbeitszeiten ist ungebrochen. Immer mehr

chancen sind sehr gering. In Führungspositionen sind

Frauen selten zu finden. Ein Großteil der Frauen ist von existenzsichernder Arbeit noch weit entfernt. Erwerbsbiographien von Frauen sind von Diskontinuität geprägt. Erwerbsunterbrechungen und Teilzeitphasen hinterlassen Narben, die sich in verminderten Einkommens- und Karrierechancen niederschlagen.

Ehegattensplitting ist steuerlich ein Fehlanreiz: 22 Prozent der Mütter bleiben wegen der für sie ungünstigen Steuerklasse Fünf zu Hause.

Elterngeld wird von 76,7 Prozent der Frauen genutzt, allerdings nur von 23,3 Prozent der Männer.

### Forderungen:

Geschlechtergerechte Entlohnung.



## Krise in Brasilien



Bild: Frank Hauck

Die Arbeiter der Metallgewerkschaft tragen das Logo des „ABC-Gürtels“

**Mercedes Benz do Brasil stellt weiter Forderungen an die Kolleginnen und Kollegen in unserem Schwester-Werk in Sao Bernardo de Campo.**

Auch im neuen Jahr ist die Auftragslage bei Mercedes sehr schlecht. Eine Besserung ist noch nicht in Sicht. Die im letzten Jahr vereinbarte Kurzarbeitsregelung greift offensichtlich nicht tief genug. Danach wurden Arbeitszeit und Löhne um 20 Prozent gekürzt, bei gleichzeitiger Ergänzung des Einkommens durch eine staatliche Einrichtung.

Die Belegschaft und ihre betriebliche Vertretung sowie die Gewerkschaft zeigen sich betroffen, dass die Werkleitung die schwache nationale Konjunktur ausnutzt, um der Gewerkschaft eine neue Agenda und Beziehung aufzuzwingen, die auf direkter Konfrontation und den Einbruch des Dialogs beruht. Dies beunruhigt viele Kolleginnen und Kollegen. Der Dialog, der für unzählige Male als nationales Vorbild in der Beziehung zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmervertreter gedient hat, wurde einfach ersetzt, seitens der Werkleitung. Der gemeinsame Dialog wurde in eine auf Konflikt ausgerichtete Firmenpolitik der Angst umgemodelt, was vielen Kolleginnen und Kollegen große Sorge um ihren Arbeitsplatz bereitet.

In einer Sitzung am Montag, den 1. Februar, hat die Werkleitung Sao

Bernardo de Campo der Fabrikkommission (ähnlich unserem Betriebsrat) angekündigt, vom 17. Februar an für 1.500 Arbeiter aus der Produktion eine bezahlte Freistellung von der Arbeit im Rahmen der Kurzarbeiterregelung für unbestimmte Zeit einzuführen. Diese Regelung wird als wichtiges Instrument für den Umgang mit Personalüberhängen in Zeiten schwacher Produktion angesehen. Inzwischen haben die Betroffenen eine Mitteilung erhalten. Die Sache läuft also an. Am folgenden Samstag, den 20. Februar, wurde die gesamte Belegschaft zu einer Vollversammlung im Gewerkschaftshaus eingeladen. Dort wurde über einen starken Prozess der Mobilisierung und über Aktionen beraten und entschieden.

„Die Erklärungen der Werkleitung



Bild: Frank Hauck

Die Arbeiter zeigen sehr eindringlich ihren Unmut über die Politik von Mercedes.

zeigen eine Haltung nach dem Motto: „Je schlechter die wirtschaftliche Lage ist, desto schneller geht der Druck Richtung Arbeitnehmerrechte – ohne sich um die zu kümmern, die jahrelang das Wachstum produzierten: die Arbeiter“, so der Vorsitzende der Fabrikkommission, Angelo Maximo de Oliveira Pinho.

Die Sorge um die Zukunft der Fabrik und der Arbeitsplätze bleibt bestehen. Im Mai, wenn die aktuelle Kurzarbeitsregelung beendet ist, will die Werkleitung die neuen Maßnahmen auswerten. Eine Beschäftigungsgarantie ist bis Ende August beschlossen. Es werden also weitere unruhige Monate auf die Belegschaft zukommen. „Wir dürfen das Problem nicht individualisieren. Der Kampf ist immer Sache aller Arbeiter“, so Max in einer Versammlung am Dienstag, den 16. Februar. Es bleibt auch eine Sache aller Arbeiter im ganzen Konzern – und damit international.

Basta! Die Kosten der Krise dürfen nicht nur auf die Schultern der Arbeiter fallen! „Wir werden die Anchieta (die Stadtautobahn, die an den Werken von Mercedes, VW, Scania und vielen Zulieferern vorbeigeht) wieder besetzen müssen und dafür kämpfen, dass die Wirtschaft wieder zum Anlaufen gebracht wird. Anstelle der Angstpolitik durch die Unternehmer wollen wir eine Wachstumspolitik für das Land“.

# Wahlaufufruf an alle Kolleginnen und Kollegen



**Am 13. März 2016 ist in den Bundesländern Baden-Württemberg, Rheinland-Pfalz und Sachsen-Anhalt Landtagswahl.**

Wir Vertrauensleute und Betriebsräte möchten Euch dazu auffordern, von Eurer Wahlmöglichkeit Gebrauch zu machen. Es ist auch in 2016 ein Privileg, in einer Demokratie an die Wahlurne zu gehen. In vielen Teilen dieser Welt ist das noch nicht möglich, umso mehr sollten wir die Möglichkeit schätzen und nutzen.

Wir möchten Euch bitten, nicht auf die Parolen der Populisten hereinzufallen, die nur mit dem Flüchtlingsthema in den Wahlkampf ziehen, sondern sehr genau die Inhalte der Wahlprogramme aus Arbeitnehmersicht zu prüfen:

- Prekäre Beschäftigung zu regulieren und deren missbrauch zu verbieten.
- Volle Mitbestimmung bei Werkverträgen.
- Tarifeinheit: Ein Betrieb, eine Gewerkschaft, ein Tarifvertrag.
- Tarifflicht verhindern.
- Steuergerechtigkeit, Gewinne aus Vermögen, Aktiva und Erbe fair versteuern.
- Steueroasen in Europa bekämpfen und trockenlegen.
- Rente: Flexibler Ausstieg ohne Verluste.

Das sind nur einige Punkte, nach denen abhängig Beschäftigte – also wir, die Arbeiter und Angestellten – Parteiprogramme prüfen sollten.

Rechts stehen noch zwei Adressen zu den Wahl-o-maten in Rheinland-Pfalz und Baden-Württemberg:

Wahl-O-Mat Rheinland-Pfalz  
[www.welt.de/politik/deutschland/article152308733/Der-Wahl-O-Mat-zur-Wahl-in-Rheinland-Pfalz.html](http://www.welt.de/politik/deutschland/article152308733/Der-Wahl-O-Mat-zur-Wahl-in-Rheinland-Pfalz.html)

Wahl-O-Mat Baden-Württemberg  
[www.wahl-o-mat.de/bw2016](http://www.wahl-o-mat.de/bw2016)

## Vertrauensperson der Menschen mit Behinderung

### Information zur Mehrarbeit

Zur Mehrarbeit hier eine generelle Information der Schwerbehindertenvertretung (SBV).

**§ 124 SGB IX Mehrarbeit sagt folgendes aus:**

Schwerbehinderte Menschen werden auf Ihr Verlangen von Mehrarbeit freigestellt.

**Urteil zur Teilzeitbeschäftigung**  
Grund: Teilzeitbeschäftigung ist behinderungsbedingt:

Wenn nach § 81 Abs.5 Satz 3 SGB IX die Arbeitszeit verringert worden ist, dann braucht der Arbeitnehmer keine Arbeit leisten, die über die verringerte Zeit hinausgeht.

#### Kommentierung zur Anzeige von Freistellung

Der schwerbehinderte Mensch muss sein Verlangen nach Freistellung von Mehrarbeit nicht begründen, aber ausdrücklich erläutern. Das Verlangen ist ebenso rechtzeitig zu erklären, sodass sich der Arbeitgeber darauf einstellen kann. Jedenfalls darf der AN der Arbeit nicht ohne Freistellungsverlangen fernbleiben oder den Arbeitsplatz nach Ende der regelmäßigen arbeitstäglichen Arbeitszeit verlassen.

**Empfehlung der SBV**  
Die SBV empfiehlt allen Betroffenen, individuell zu prüfen, ob sie – abhän-



gig von ihrem Gesundheitszustand oder der im Arbeitsalltag auftretenden Belastung – an der vereinbarten Mehrarbeit teilnehmen können. Bei Nicht-Teilnahme darf aus dieser Entscheidung kein Nachteil entstehen. Für den schwerbehinderten oder den schwerbehinderten gleichgestellten Menschen gilt dieses Gesetz entsprechend.



# Parksituation Werk Wörth: Eine unendliche Geschichte



Bild: Redaktion

Viel enger und unübersichtlicher kann es kaum zugehen. Ein Wunder, dass hier noch niemand zu Schaden gekommen ist.

**Zu viele Autos, zu wenige Parkplätze. Das Problem rund um das Werk Wörth ist kein Neues. Immer mehr Kolleginnen und Kollegen klagen in letzter Zeit immer häufiger über die schwierige Parkplatzsuche.**

Mitarbeiteranzahl augenscheinlich seit Ende Dezember um 350 Leiharbeiter, die Ende des Jahres „freigesetzt“ wurden, geschrumpft ist. Weniger Mitarbeiter, aber mehr Autos?

Fakt ist auch, dass viele Fahrgemein-

oder Gebäude 73 ist mit ca. 30 Minuten recht lang. Es wird zunehmend schwierig, bei großen Entfernungen pünktlich den Arbeitsplatz bzw. den Zug zu erreichen. Dabei haben wir noch nicht über Schichtverlängerungen gesprochen, die uns regelmäßig abverlangt werden.

Das geht so weit, dass vor dem Wechsel von Früh- und Spätschicht sehr viele Kollegen mit ihren Fahrzeugen in den Fahrgassen stehen und auf einen freien Parkplatz warten.

Natürlich gab es das früher auch schon, aber es hat sich in den letzten Wochen nahezu verdoppelt. Die Unfallgefahr durch die wartenden und die ausfahrenden Fahrzeuge hat sich drastisch erhöht.

Zum Teil liegt es wohl auch daran, dass Fremdfirmen, die im Zuge von Make or Buy Bereichen übernehmen sollen, zusätzlich mit mehr Personal anwesend sind.



Bild: Redaktion

Das Lager wurde erst auf die Straße und dann auf den Mitarbeiterparkplatz verlagert

„Die Situation ist wochentags ab 13:00 Uhr katastrophal“, schimpft ein Kollege. Kein Wunder, wenn man sich überlegt, dass Kollegen aus bis zu hundert und mehr Kilometern Entfernung täglich zur Arbeit nach Wörth kommen.

Das Komische daran ist, dass die

schaften durch die Freisetzung auseinandergerissen wurden. Außerdem fahren schon seit längerem kaum noch Busse.

Die Verbindung mit öffentlichen Verkehrsmitteln ist nur eingeschränkt alltagstauglich. Der Fußweg vom Bahnhof bis zum CKD, MBS, I-Park



## Parken - Die Geschichte geht weiter

Erschwerend kommt hinzu, dass am Tor 2, an der Pforte G und an der Pforte F sich aus der Not heraus Lieferanten, LKWs und Mitarbeiterfahrzeuge die Parkplätze streitig machen.

Wenn man dann noch beobachtet, dass sich die Anzahl der ohne Zugfahrzeug abgestellten Trailer gravierend erhöht hat, wundert man sich über gar nichts mehr.

Manche Kollegen stellen sich aus der Parkplatznot heraus so eng in Lücken, an Kreuzungen, Einfahrten und Verbotszonen, dass es manchmal für Rettungsfahrzeuge schwierig bzw. unmöglich ist, im Ernstfall daran vorbeizufahren.

Der Werkschutz steht dem Ganzen ohnmächtig gegenüber, er ist dauernd im Einsatz, um das ganze Chaos in den Griff zu bekommen, und verteilt Knöllchen mit der Androhung auf Abschlepp-Maßnahmen.

Aufgrund des ganzen Durcheinanders ist es schon öfter zu stressigem oder aggressivem Verhalten seitens der Kollegen und des Werkssicherheitsdienstes gekommen.

Warum fördert man nicht Fahrge-meinschaften mit Extraparkplätzen? Oder mit besseren Mietkonditionen? Warum setzt man nicht Busse zu bezahlbaren Preisen ein?

Ein Shuttleservice vom Bahnhof ins Werk könnte ebenfalls helfen, die Parksituation zu entspannen. Vor knapp einem Jahr wurde zugesagt, bis 2020 eine Milliarde Euro in das Werk Würth zu investieren. Wäre es da nicht Sinnvoll, wenn man davon etwas für den Bau von weiteren Mitarbeiterparkplätzen ausgeben würde?



Menschen mit Behinderung sind besonders betroffen, wenn die extra ausgewiesenen Parkplätze von rücksichtslosen und egoistischen Kolleginnen oder Kollegen zugeparkt werden

**Als wären die Probleme auf den „normalen Parkplätzen“ und das bisher geschilderte alles noch nicht genug, häufen sich die Beschwerden von Kolleginnen und Kollegen, die einen berechtigten Anspruch auf einen der reservierten Parkplätze für Menschen mit Behinderung haben. Es ist in unseren Augen einfach unverschämt, dass einige sich erlauben, ihre Fahrzeuge ohne Genehmigung auf einen reservierten Parkplatz zu stellen!**

Es ist irgendwie noch zu verstehen, wenn manche sich mangels Alternativen auf alle möglichen und unmöglichen Plätze stellen. Wenn niemand dadurch behindert oder gefährdet wird, ist es sogar bis zu dem Punkt tolerierbar, bis das Ordnungsamt, die Polizei oder der Werkschutz kommt.

Jedoch den Schwächsten der Belegschaft, nämlich den Menschen mit Gehbehinderung oder anderen Einschränkungen den Parkplatz wegzunehmen oder zu blockieren, ist schlichtweg eine Sauerei!

Deshalb appellieren wir von der Redaktion an die Vernunft aller Mitarbeiter, dies künftig zu unterlassen.

Es wird ansonsten wohl nicht ausbleiben, dass Kontrollen, Abschleppmaßnahmen und Disziplinarstrafen deutlich ansteigen. Das wäre mit viel Ärger und hohen Kosten für die Parksünder verbunden und würde nicht gerade zu einer Verbesserung der momentan angespannten Parkplatzstimmung im Werk beitragen.

Helft bitte alle mit und macht Falschparker auf ihr Fehlverhalten aufmerksam und weißt sie auf die Folgen für die behinderten Menschen hin.

Die Redaktion und vor allem die, die auf die reservierten Parkplätze angewiesen sind, bedanken sich schon jetzt für eure Mithilfe.



## Internationales Projektmanagement 2.0

Am 26.09.2015 flogen Talisha Collins und Simone Däuwel, im Rahmen von „Internationales Projektmanagement 2.0“ (IPM), das durch den internationalen Gewerkschaftsverband IndustriAll in enger Zusammenarbeit mit den gewerkschaftlichen Dachverbänden der beteiligten Länder veranstaltet wurde, für eine Woche nach Brasilien.

Ziel dieser Projektreihe ist es, junge Gewerkschafter zu qualifizieren und eine länderübergreifende Vernetzung und Zusammenarbeit herzustellen, um eine Belebung internationaler Kontakte – in Zeiten der Globalisierung

tensiv, aber vor allem informativ. Wir besuchten das Ausbildungszentrum bei Volkswagen in Sao Paulo. Hier fand ein netter Austausch zwischen dem Ausbildungsleiter, den Auszubildenden und uns Teilnehmern statt.

Danach lernten wir die gewerkschaftlichen Strukturen Lateinamerikas kennen. Allein in Brasilien gibt es ca. 16.000 Einzelgewerkschaften, und jedes Jahr werden ca. 250 neue gegründet. Die meisten Gewerkschaften in Brasilien organisieren sich über die zwei großen Dachverbände CUT und Forca Sindical. Bei der CUT haben wir vor allem die Chemiegewerkschaft

men geht, die in anderen Sendern nicht thematisiert werden, da die meisten Sender in Brasilien privatisiert sind. Deren politisches Informationsinteresse richtet sich nach privaten Investoren.

An unserem letzten Tag in Praia Grande waren vier dunkelhäutige Frauen zugegen, die in unterschiedlichen Organisationen arbeiten. In Brasilien gibt es leider immer noch ein großes Rassismus-Problem. Dunkelhäutige Menschen werden hier immer noch stark unterdrückt, ungefähr die Hälfte der Bevölkerung ausmachen. Die Frauen erzählten uns von ihren Er-



Bild: IndustriAll

Die junge Gewerkschafter aus Chile, Kolumbien, Uruguay, Mexiko, Peru, der Dominikanischen Republik, Brasilien sowie Argentinien

entstehen zu lassen. Ein „Muss“ für junge Gewerkschafter.

Die Reise startete am 26.09.2015. Untergebracht waren wir in Praia Grande, nahe Sao Paulo. Insgesamt sind über 40 junge Gewerkschafter aus Chile, Kolumbien, Uruguay, Mexiko, Peru, der Dominikanischen Republik und natürlich aus Brasilien sowie Argentinien, am Projekt beteiligt.

Die Woche in Brasilien war sehr in-

näher kennenlernen dürfen. Diese hat 917 Firmen und insgesamt 40.500 Arbeitnehmer als Mitglieder. Die Chemiegewerkschaft legt ihre Schwerpunkte auf Projekte gegen sexuellen Missbrauch von Kindern, Kinderarbeit, Gewalt an Frauen und gegen Drogenmissbrauch.

An einem Tag waren wir bei einem gewerkschaftlichen Fernsehsender, bei dem es vor allem um politische The-

fahrungen, wie sie es aus der Armut geschafft haben und wie sie sich heute zusammen mit tausenden anderen Menschen für Gleichberechtigung stark machen.

Das war nur ein kleiner Einblick in diese Woche. Das nächste Treffen findet im Juni in Argentinien statt – wir sind schon sehr gespannt. Auch hier werden wir Euch wieder von unseren neugewonnen Eindrücken berichten.



## Warum Mitglied in der Gewerkschaft werden?

„Du gehst jetzt erst zum Doktor und dann zum Betriebsrat“, diese Worte führten mich bei meiner Einstellung automatisch zum Betriebsrat und damals auch zur IG Metall. Wenn ich von damals spreche, so meine ich Januar 1981 in Wörth. Mir war die Gewerkschaft damals unbekannt und ich unterschrieb eigentlich unbewusst meine Mitgliedschaft, was ich bis heute nie bereut habe.

Mein erstes Erlebnis, das ich damals mit unterstützt und wofür ich gekämpft habe, war 1984 der Kampf um die 35-Stunden-Woche. 7 Wochen Arbeitskampf mit den Kolleginnen und Kollegen ohne Lohnausgleich, aber mit der Hoffnung auf ein gutes Ende. Wir waren erfolgreich, und der Zulauf zur Gewerkschaft war damals mit ein Grund, mich intensiver mit der Gewerkschaft zu befassen und mich als Vertrauensmann zu engagieren. Ich ging auf Seminare und lernte, mich in der Arbeitswelt zurecht zu finden. Meine Bereichsbetriebsräte waren sehr aktiv und kümmerten sich um meine und unsere Belange und um die Menschen vor Ort. In all diesen Jahren habe ich gelernt, dass nicht immer alles geklappt hat, was wir uns vorgenommen haben – aber alles war und ging immer um das Wohl der Kolleginnen und Kollegen.

Das meine Erwartungen in all den Arbeitskämpfen nicht immer erfüllt wurden, war für mich ebenfalls Anlass, noch stärker als bisher alles zu hinterfragen und die Meinung unserer Kolleginnen und Kollegen auf den Versammlungen und in der VKL zum Ausdruck zu bringen. Hier war mir bis zu einem gewissen Zeitpunkt mein Bereichsbetriebsrat eine große Hilfe.

Wenn ich bisher immer in der Vergangenheitsform geschrieben habe, dann möchte ich nun auf unsere jetzige



Situation im Werk Wörth eingehen (Germersheim kenne ich nur von Besuchen in dieser Zeit).

Im Wandel der Zeit haben sich in unserem Werk sogenannte „Listen“ ihren Weg gebnet und Mitarbeiter teilweise durch ihre Arbeit zurecht einen Platz im Gremium Betriebsrat erobert. Meiner Meinung nach haben sich einige Betriebsräte der IG Metall zu sehr auf den Errungenschaften der Vergangenheit ausgerichtet und durch ihre passive Art sowie dem Vernachlässigen der Belegschaft zum Absinken der Mitgliederzahlen und zum Erwachen der Listenwälder im Werk beigetragen. Ich verdamme die Listen nicht, aber ich möchte jedem in Erinnerung rufen, dass es „echte“ Gewerkschaften sind, die Tarifverträge abschließen und in der Vergangenheit zusammen mit unseren Mitgliedern schon so manche Erfolge errungen haben, die heute noch Gültigkeit haben. Die CGM zähle ich nicht dazu. Hier ein kleiner Auszug: Lohnfortzahlung im Krankheitsfall, Weihnachtsgeld, Urlaubsgeld, 100 Prozent Übernahme der Auszubildenden und die 35-Std.-Woche. Manch einer vergisst, dass es die IG Metall war und heute noch ist, die Tarifabschlüsse verhandelt und Lohnerhöhungen erzielt. Tarifabschlüsse, die uns ein lebenswertes Leben ermöglichen und uns unsere Arbeitswelt menschenwürdiger gestalten.

An dieser Stelle noch so manche Interna aus dem Arbeitsbereich des jetzigen Betriebsrates hier auszuführen, steht mir nicht zu. Aber ich verfolge mit großer Sorge, dass immer mehr „Einzelkämpfer“ sich hier Raum für ihren „privaten“ Betriebsrat schaffen und so das Gremium „Betriebsrat“ immer mehr untergraben sowie sich

ihrer eigentlichen Arbeit „zum Wohle der Belegschaft“ entziehen. Wir befinden uns jetzt in einer Zeit, da wir aktiv im Betrieb wieder Vertrauensfrauen und Vertrauensmänner suchen und werben mit dem Ziel, im Betrieb wieder EINE BELEGESCHAFT zu werden und unsere Ziele in einer großen Gemeinschaft erreichen zu wollen. Dies erfordert einen stärkeren Organisationsgrad in der Gewerkschaft der IG Metall wie auch den Willen, die Zukunft in unserem Werk verändern zu wollen – zum Wohle der Belegschaft.

Noch ein Wort zu den KollegInnen, die sich bisher noch nicht in der Gewerkschaft organisiert haben: Wenn man bedenkt, dass Ihr einen großen Teil vom Beitrag für die IG Metall (1 % vom Brutto) über die Lohnsteuer zurückbekommt und zudem eine Freizeitunfallversicherung, eine Arbeits- und Sozialrechtsschutzversicherung in der Mitgliedschaft enthalten sind, verstehe ich den Organisationsgrad im Werk Wörth / Germersheim nicht. Man kann über manche Entscheidung, die getroffen wurde, sicherlich diskutieren, aber dass Ihr Eure und die Zukunft Eurer Kinder alleine in die Hand nehmen wollt, wird meiner Meinung nach in eine düstere Zukunft führen. Also befasst Euch mit den Gewerkschaften und engagiert Euch in der IG Metall für ein besseres Leben und für eine bessere Zukunft für uns alle.



# Vertrauensleutewahl 2016



**Vertrauensleute  
bei Mercedes-Benz Wörth  
Germersheim**



Bild: PeHe

Die Rohrbiegerei hat vier Vertrauensleute gewählt

**Liebe Kolleginnen und Kollegen,** zurzeit werden auch in unserem Betrieb VL-Wahlen durchgeführt. Zahlreiche bewährte Vertrauensleute wurden bereits für die nächsten vier Jahre wiedergewählt.

## Herzlichen Glückwunsch!

Es wurden auch langjährige und neue Mitglieder, die sich erstmals zur Wahl stellten, an unsere Vertrauenskörperleitung (VKL) als neue Vertrauensleute gemeldet. Auch diese möchten wir ganz herzlich in unseren Reihen der Aktiven begrüßen. Für ihr ehrenamtli-

ches Engagement bedanken wir uns an dieser Stelle recht herzlich.

Gruppen, in denen noch keine Wahlen stattgefunden haben, möchten wir hiermit ermuntern, bis zum 18. März 2016 diese mit Hilfe der VKL und des Bereichsbetriebsrates durchzuführen und uns die Ergebnisse zu melden.

Wir freuen uns auf die gemeinsame Arbeit mit Euch in den nächsten vier

## Tarifrunde 2016

### Die Forderung

An unserer letzten Vertrauensleutemannschaftsversammlung 2015 waren wir aufgefordert, eine Forderung zur diesjährigen Lohn- und Gehaltsrunde aufzustellen. Für die Mitglieder der IG Metall Wörth/Germersheim kamen wir aufgrund der guten wirtschaftlichen Entwicklung zu einer Forderung von bis zu 7 Prozent sowie einem Sockelbetrag für die unteren Lohngruppen, bei einer Laufzeit von 12 Monaten. Diese Empfehlung wurde an die Tarifkommission (TK) im Bezirk Mitte gemeldet. Unter Berücksichtigung der Forderungen anderer Verwaltungsstellen wurde daraus am 23. Februar eine bezirkliche Forderung in Höhe von fünf Prozent.

Der Tarifvertrag wurde zwischenzeitlich fristgemäß gekündigt.

#### Wie es weitergeht:

Bis spätestens **17. März:** Es gibt regionale erste Verhandlungsrunden.

**31. März:** Der bestehende Tarifvertrag läuft aus.

**29. April, 00:00 Uhr:** Ende der Friedenspflicht. Ab dann sind Warnstreiks möglich.



### Wir für mehr! Respekt und Wertschätzung für Alle!

Unsere Flächentarifverträge regeln verbindliche Mindestbedingungen, die nicht unterschritten werden dürfen. Die Entgeltabschlüsse der IG Metall haben auch Einfluss auf die Rentenentwicklung in Deutschland und sind Maßstab für die Höhe der Branchenzuschläge von Leiharbeitern. Gemeinsam streiten wir dafür, dass weitere Betriebe entlang der Wertschöpfungskette in den Geltungsbereich unserer Tarifverträge einbezogen werden. So kann die Dumpingkonkurrenz, die immer zu Lasten von Beschäftigten geht, wirksam bekämpft werden. Am besten gelingt dies dort, wo die IG Metall mit vielen aktiven Mitgliedern im

Betrieb verankert ist. Natürlich müssen wir auch in der Lage sein, unseren Forderungen im Ernstfall entschlossen Nachdruck zu verleihen.

„Wir wollen mit unserer Entgeltforderung in der bevorstehenden Tarifrunde zur Verteilungsgerechtigkeit in unserer Gesellschaft beitragen“, sagt Uwe Schütz, 1. Bevollmächtigter der IG Metall Neustadt. „Die Forderung ist finanzierbar und sichert den Beschäftigten einen fairen und verdienten Anteil an der wirtschaftlichen Entwicklung.“ Daimler hat 2015 erneut Bestwerte bei Absatz, Umsatz und Ergebnis erreicht. Das Ergebnis (Ebit) stieg 2015 gegenüber dem Vorjahr um 36 Prozent, der Konzernumsatz stieg um 15 Prozent. „Alles deutet darauf hin, dass 2016 ein



## Make or Buy

weiteres gutes Jahr für Daimler wird“, sagte Vorstandschef Dieter Zetsche. Der operative Konzerngewinn soll auch 2016 weiterhin leicht steigen.

Es ist zu erwarten, dass auch in der bevorstehenden Tarifrunde das Daimler-Management ein Klagelied über die zu erwartende schwierige Weltwirtschaftslage und die daher notwendige Zurückhaltung der Belegschaft anstimmen wird. Um diesen renditegeprägten Argumenten entgegentreten zu können, kommt den Vertrauensleuten der IG Metall eine besondere Bedeutung zu. Sie sind in ihren Gruppen und Teams die gewerkschaftlichen Ansprechpartner, die informieren und falls erforderlich auch entschlossen mobilisieren. Die Wertschätzung der Menschen wird erst durch gelebte Beteiligung und die Anwendung von Tarifverträgen für alle sichtbar. Lasst uns daher im Frühjahr 2016 gemeinsam zur Tarifrunde der Metall- und Elektroindustrie antreten.

### Hintergrund:

### **Das Arbeitnehmerentgelt steigt weniger stark als die Unternehmens- und Vermögenseinkommen.**

Das Volkseinkommen setzt sich aus dem Arbeitnehmerentgelt sowie den Unternehmens- und Vermögenseinkommen zusammen. Berechnungen des Statistischen Bundesamtes zufolge legten beide Einkommensarten im abgelaufenen Jahr 2015 kräftig zu. Das Arbeitnehmerentgelt der Inländer erhöhte sich gegenüber 2014 um 3,9 %. Dazu hat die erfolgreiche Tarifpolitik der IG Metall beigetragen. Noch stärker stiegen im selben Zeitraum nach vorläufigen Berechnungen die Unternehmens- und Vermögenseinkommen, nämlich um 4,6 %. Das Volkseinkommen insgesamt ist im Jahr 2015 um 4,1% auf 2.265 Milliarden Euro gestiegen. Die Lohnquote, die den Anteil des Arbeitnehmerentgelts am Volkseinkommen misst, lag bei 68,1 % und somit geringfügig unter der des Vorjahres (68,3 %). Durch die Lohnquote wird ausgedrückt, wie sich gesamtwirtschaftlich betrachtet das erwirtschaftete Einkommen auf die Arbeitnehmer und die Bezieher von Unternehmens- und Vermögenseinkommen aufteilt.



Was lange währt, wird noch lange nicht gut. Das sieht man im Moment beim Thema Fremdvergabe. Da spielt es keine Rolle mehr, wie lange man anlernt und ob es klappt. NEIN. Hauptsache ist, die Arbeit wird fremdvergeben. Ich muss unseren Kolleginnen und Kollegen ein großes Lob aussprechen. Denn was sie geleistet haben in den Anlernphasen, war einfach toll. Doch langsam kippt die Stimmung, was verständlich ist. Wenn man Tag für Tag sieht, wie die Fremdfirmen sich an den Aufgaben versuchen und es nicht hinkommen und Du zum hundertsten Mal gefragt wirst, wo das Material hinkommt, so ist das frustrierend. Die Geschäftsleitung hat es sich mit Sicherheit leichter vorgestellt.

Doch so einfach ist es nicht, unsere Mannschaft zu ersetzen, die über Jahrzehnte Tag für Tag ihren Job gut gemacht hat!

Einen Satz habe ich mir eingepägt: „Bei euch sieht das alles so einfach aus“. Damit sind die Daimler Mitarbeiter gemeint. Wir alle sind gespannt,

wie es weitergeht, denn die schwierigen Gewerke kommen ja noch. Den Leergutplatz wird man Ende Februar, nach fünf Monaten Anlernzeit, komplett übergeben. Auch die Tanks, die ja nicht die schwierigsten Anforderungen aufweisen, sind erst nach über drei Monaten in fremder Hand.

Wie es mit den anderen zur Fremdvergabe auserkorenen Plätzen aussieht, wird man sehen. Natürlich ist es Neuland für die Fremdfirmen, doch irgendwann sollte man die Tätigkeit ausüben können. Qualifizierte Arbeitskräfte bekommt man auf dem Arbeitsmarkt nur, wenn man die Leute auch dementsprechend bezahlt.

Wie man bei der Vermittlung unserer Kolleginnen und Kollegen an ihren neuen Arbeitsplatz vorgeht, setzt nicht das um, was wir besprochen und vereinbart hatten. Da werden Kolleginnen und Kollegen, die sich normalerweise erst einmal an dem Arbeitsplatz zu rechtfinden müssen, einfach direkt weiterverliehen – ans Band oder in den Innenausbau. Das kann nicht unser Ziel sein! Unsere Kolleginnen und Kollegen sollen alle wie vereinbart einen adäquaten Arbeitsplatz erhalten. Wer so mit seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern umgeht, erzeugt Stress, Druck und demotiviert die Mannschaft.



Bild: Ein besorgter Mitarbeiter  
Wenn das die Zukunft ist, die sich die Werkleitung vorstellt, dann gute Nacht Wörth

## Termine

# Betriebsversammlung 2016

**Wörth:** Montag, 14. März, 14:30 Uhr Kantine  
**Germersheim:** Dienstag, 15. März, 14:30 Uhr Kantine

## Termine

# Seminare der Verwaltungsstelle

## Grundlagenseminar für Arbeitnehmer „A0“

*Veranstalter:* Verwst. Neustadt

*Termine:* 10. - 15. April

12. - 17. Juni

Bei Bedarf kann das Bildungsangebot jederzeit erweitert werden

## Arbeitnehmer in Wirtschaft und Gesellschaft 1 „A1“

*Veranstalter:* Verwst. Neustadt

*Termine:* 26. Juni - 1. Juli

\*\* 18. - 23. September

23. - 28. Oktober

20. - 25. November

\*\* ) mit Kinderbetreuung

## Kontakt für Fragen zur Weiterbildung:

Herlmut Kindler, BR Tel: 3190

Jürgen Hess, BR Tel: 3592

Die Teilnahme geht nach Bildungsfreistellungsgesetz Rheinland-Pfalz und kann von jedem Beschäftigten genutzt werden



## Bildungsfreistellungs Gesetz

# Einmal im Jahr bezahlte Bildungsfreistellung

**Wer?** Arbeitnehmer und Auszubildende, die in Rheinland Pfalz beschäftigt sind, haben nach einem mindestens 6 Monate bestehenden Beschäftigungsverhältnis, Anspruch auf Freistellung von der Arbeit unter Fortzahlung ihres Arbeitsentgelts (die sogenannte Bildungsfreistellung), sofern mehr als 5 Personen im Betrieb ständig beschäftigt sind. Was in Wörth und Germersheim der Fall ist.

**Wie lange?** Der Anspruch auf Bildungsfreistellung beläuft sich auf zehn Arbeitstage für den Zeitraum zweier aufeinander folgender Kalenderjahre. Dieser Zeitraum beginnt je-

weils mit dem 1. Januar eines ungeraden Kalenderjahres. Wird regelmäßig an mehr oder weniger als fünf Tagen in der Woche gearbeitet, so erhöht oder verringert sich der Anspruch entsprechend.

**Wofür?** Die Bildungsfreistellung erfolgt nur für anerkannte Veranstaltungen der beruflichen oder gesellschaftspolitischen Weiterbildung, wie sie, zum Beispiel, von der IG Metall angeboten wird. Das bedeutet, der Arbeitgeber zahlt das Arbeitsentgelt weiter und die IG Metall die Kosten für die Hin- und Rückfahrt sowie Seminar- und Unterbringungskosten.

**Wie?** Der Anspruch auf Bildungsfreistellung ist bei dem Arbeitgeber so früh wie möglich, in der Regel mindestens sechs Wochen vor Beginn der Veranstaltung, schriftlich geltend zu machen.

**Wo?** Wendet euch einfach an die IGM Bildungsberater Tina Günther GLC, Frank Hauck ONC oder Heinz Wolge OSP bzw. an die IGM Bildungsbeauftragten des Betriebsrates Helmut Kindler oder Jürgen Hess. Dort werdet ihr umfassend über die Seminarangebote informiert und könnt die Freistellungsanträge ausfüllen.

## GLEICHBEHANDLUNG

Die Verkäuferinnen lieben sich beim Verlassen des Kaufhauses vom Abteilungsleiter ihre Taschen aufmachen.

Der Chef ließ sich beim Verlassen des Kaufhauses vom Chauffeur die Autotür aufmachen.

**Knut Becker**

Das Gesetz findet ihr unter:



[www.landesrecht.rlp.de](http://www.landesrecht.rlp.de)



Impressum  
durchblick

Herausgeber:

IG Metall - Vertrauenskörpereitung Mercedes-Benz Wörth / GER  
ViSdP: Uwe Schütz, IG Metall - Verwaltungsstelle Neustadt/Wstr.

Anschrift Redaktion

Peter Henrich, HPC K360, Betriebsrat  
peter.p.henrich@daimler.com